

K 60<sup>76</sup>/2.

An den

Gendarmerieposten  
in

nachrichtlich an den

Kommandneur der Gendarmerie f. Tirol/Vorarlberg  
beim Reichsstatthalter in Tirol/Vorarlberg

an den Stabsoffizier der Schutzpolizei beim Reichsstatthalter  
in Tirol/Vorarlberg.

an die Landräte der Landkreise Innsbruck-Land; Imst; Kitzbühel;  
Kufstein; Landeck; Reutte; Schwaz; Bludenz; Bregenz; Feldkirch

an den Oberbürgermeister der Gaunauptstadt Innsbruck.

Betrifft: Errichtung von Arbeitserziehungslagern.

Durch Erlaß des PRuChGdtPol.i.RMdI.S.II C 3 Nr.9466/4C  
-273- v.28.5.41, bezw. Schaffung eines Arbeitserziehungslagers in der  
Nähe Innsbrucks, ist nun auch für den Gau Tirol/Vorarlberg die Mög-  
lichkeit geschaffen

A.

männliche Arbeitsverweigerer und solche arbeitsvertragsbrüchige  
arbeitsunlustige Elemente, deren Verhalten einer Arbeitssabotage  
gleichkommt (Bunnelelu. sonstige Unbotmäßigkeit) die die allgemeine  
Arbeitsmoral gefährden und aus diesem Grunde festzunehmen waren,  
Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit, vorerst bis zur Dauer  
von 2 Monaten in das Arbeitserziehungslager einzuweisen und dort  
zu geregelter Arbeit anzuhalten.

B.

darüber hinaus können Personen bei denen die Voraussetzungen zur  
Einweisung in ein Konzentrationslager nicht hinreichend gegeben  
sind

eingewiesen

## Dezentrale Lager

Forschung, Vermittlung, Erinnerung

Eine Tagung des Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck  
in Zusammenarbeit mit der Stiftung Topographie des Terrors (Berlin)  
und dem Verein Gedenkdienst (Wien)

Innsbruck 17. Oktober 2013

10.00–17.15 Uhr

Sitzungssaal der *Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG)*

Innsbruck-Reichenau Roßaugasse 4



Mit dem Bus  
Line O bis zur Haltestelle  
Jugendherberge in der  
Reichenauerstraße

Landeshauptstadt Innsbruck  
Stadtarchiv/Stadtmuseum  
Badgasse 2 A-6020 Innsbruck

Telefon +43 (0) 512 / 5360-1400  
Telefax +43 (0) 512 / 5360-1418  
post.stadtarchiv@innsbruck.gv.at

**INNS'  
BRUCK**



Am Inn im September 1943

# Dezentrale Lager

forschung vermittlung erinnerung

eine **tagung** des stadtarchiv innsbruck  
innsbruck 17. oktober 2013

# Dezentrale Lager

Forschung, Vermittlung, Erinnerung

Der Fall des Auffang- und Arbeitserziehungslagers Innsbruck-Reichenau zeigt, dass die Erforschung eines regionalen Lagers wichtige Ergebnisse und Erkenntnisse über die Geschichte und Charakteristika des Nationalsozialismus liefern kann: Entstanden 1942 aufgrund einer diplomatischen Krise zwischen den Achsenpartnern Italien und NS-Deutschland, diente das Lager in Reichenau nicht nur der Anhaltung aus dem Reich flüchtender italienischer Vertragsarbeiter.

Wie andere Arbeitserziehungslager, entwickelte sich das Lager Innsbruck-Reichenau zu einem bedeutenden Herrschaftsinstrument im Gau Tirol-Vorarlberg: Als Gemeinschaftsprojekt der regionalen Gestapo, des Arbeitsamtes und regionaler Wirtschaftsbetriebe diente das Arbeitserziehungslager Reichenau der Disziplinierung und Ausbeutung von Zwangsarbeitern und Zwangsarbeiterinnen, der Inhaftierung politischer Gegner und als Durchgangslager für italienische Jüdinnen und Juden im Zuge ihrer Deportation.

Diese Mehrfachfunktion als Anhalte-, Straf- und Haftlager gibt Aufschluss darüber, wie NS-Herrschaft auf regionaler Ebene funktionierte, wie lokale Wirtschaftsinteressen in das System der Unterdrückung eingebunden waren und damit generell über lokale Zusammenhänge des NS-Regimes. Die historischen Erkenntnisse, die an einem Ort wie dem Lager Reichenau gewonnen werden können, sollten Thema einer überarbeiteten Gedenkstätte sein.



Das in den 1970er Jahren errichtete Denkmal für das Lager Reichenau braucht eine Überarbeitung, um die neuen Erkenntnisse der Forschung und die Veränderung der Erinnerung an die Opfer des nationalsozialistischen Zwangsarbeitersystems zu thematisieren. Die Tagung soll Anregungen für die Umgestaltung liefern.



# Programm

## 16. Oktober

Gemeindemuseum Absam  
Absam, Walburga-Schindl-Straße 31

**Dokumentarfilm** 20.00 Uhr

»Es ist besser nicht zu viel um sich zu schauen«  
**Das Arbeitserziehungslager Innsbruck-Reichenau 1941–1945**

## 17. Oktober

Sitzungssaal der Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG),  
Innsbruck-Reichenau, Roßaugasse 4

**Eröffnung** 10.00 Uhr

Lukas Morscher *Stadtarchiv Innsbruck*  
und RepräsentantInnen der Stadt Innsbruck

**Panel 1** 10.30 Uhr

## Zwangsarbeit und historische Forschung

Cord Pagenstecher *Freie Universität Berlin*:  
**Zwangsarbeit in der Großstadt. Das Beispiel Berlin**

Brunello Mantelli *Universität Turin*:  
**Die italienischen Fremdarbeiter im Dritten Reich 1938–1945:  
von Bundesgenossen zu Arbeitssklaven**

Johannes Breit *Historiker*:  
**Das Arbeitserziehungslager Innsbruck-Reichenau 1941–1945**

**Mittagspause** 12.00 – 13.30 Uhr

**Panel 2** 13.30 Uhr

## Zwangsarbeit in Erinnerung und Vermittlung

Cornelia Siebeck *Ruhr-Universität Bochum*:  
**Definitionsmacht am unentscheidbaren Ort.  
Gedenkstättenarbeit zwischen Authentizitätsbehauptung  
und demokratischem Anspruch**

Christine Glauning *Stiftung Topographie des Terrors – Berlin*:  
**»Alltag Zwangsarbeit 1938–1945«. Die neue Dauerausstellung  
im Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide**

Lukas Meissel *Verein Gedenkdienst – Wien*:  
**Tabuisierte TäterInnenschaft. Herausforderungen  
zeitgeschichtlicher Vermittlungsarbeit**

Moderation und Kommentar: Dirk Rupnow *Universität Innsbruck*

**Pause** 15.00 – 16.00 Uhr

**Vortrag** 16.00 – 17.15 Uhr

Martin Dean *United States Holocaust Memorial Museum*:  
**Die Herausforderungen und die Bedeutung der Erforschung  
dezentraler NS-Lager** (Vortrag in englischer Sprache)